

FDP – die positive Kraft für Winterthur

Für eine sichere Umwelt und gesunde Finanzen engagieren sich Stadträtin Verena Gick und Stadtratskandidat Stefan Fritschi. Der 37-jährige Betriebs- und Produktionsingenieur ETH und Vater von zwei Kindern engagiert sich dafür, dass Bauvorschriften für Energiesanierungen und Solarzellen auf ein Minimum re-

duziert werden. Winterthur in eine starke Zukunft führen will Stadträtin Verena Gick. Gesunde Finanzen sind Voraussetzung dafür. Die Stadt trägt für zentralörtliche Leistungen grosse finanzielle Lasten. Verena Gick will sich auch weiter für einen fairen und planbaren Finanzausgleich durch den Kanton engagieren. *red.*

gemeinderatswahlen 2010: fdp – die liberalen

Die FDP engagiert sich als positive Kraft für mehr und bessere Arbeitsplätze, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und einen bürgerfreundlichen, schlanken Staat. Im Gemeinderat will sie 10 Mandate erzielen. Winterthur soll sich positiv weiterentwickeln. Die FDP will den öffentlichen Verkehr fördern und engagiert sich für genügend Parkplätze in der Altstadt, ist aber gegen Strassengebühren wie Roadpricing, das die Altstadt weniger attraktiv macht, das Gewerbe bedrängt und Arbeitsplätze gefährdet. *red.*

Stefan Fritschi (1972, bisher)
«Ich setze mich ein für eine langfristig sichere Umwelt und sichere Finanzen. Es braucht mehr Sonnenkollektoren auf den Dächern von Winterthur. Bürokratische Hürden bei energetischen Gebäudesanierungen müssen abgebaut werden. Ich engagiere mich für ein vielfältiges Kulturleben. Die Gewalt unter Jugendlichen und den Vandalismus möchte ich konsequent bekämpfen»

Barbara Günthard-Maier (1972, bisher)
«2010 sollen 40 neue städtische Verwaltungsstellen geschaffen werden. Das kostet! Eine Durchschnittsfamilie gibt ein Drittel ihres Einkommens für Steuern und Abgaben aus! Seit 2006 setze ich mich dafür ein, dass der kantonale Finanzausgleich für Winterthur fair wird, bezüglich Gebühren Transparenz entsteht, Vorschriften im Bereich von Kinderkrippen vereinfacht werden.»

Christine Denzler (1953, bisher)
«Ich möchte mich weiter für die Quartierbevölkerung und deren Anliegen einsetzen. Eine ausgewogene Pflege im häuslichen Umfeld sowie die würdevolle Betreuung in Alters- und Pflegeheimen ist zu fördern. Ich engagiere mich für eine gewaltfreie und saubere Stadt, welche der Bevölkerung Lebensqualität und Sicherheit bietet. Zivilcourage und Eigenverantwortung sind zu stärken.»

Felix Helg (1965, bisher)
«Die Schulqualität erreicht ein hohes Niveau, auch dank dem Einsatz der Lehrerschaft. Über die Organisation der Schulbehörden wurde lange diskutiert. Nun soll das Augenmerk wieder mehr auf den Unterricht gewendet werden. Jedes Schulkind hat Anspruch auf Förderung. Die Förderung von Talent und Leistung ist mehr zu gewichten.»

Markus Wenger (1959, bisher)
«Leistung muss sich lohnen und Spass machen. Dafür engagiere ich mich bei der Arbeit, im Sport und beim Politisieren. Damit es Kopf und Herz gut geht, brauchen wir: Intakte Familien, zukunftsorientierte, umweltgerechte Wirtschaft, lebendige Vereine, die für den «Kitt» sorgen. Mein Winterthur kann seine positive Kraft entfalten und wird nicht durch Vorschriften eingezwängt.»

Urs Brügger (1965, bisher)
«Gesundheit und Bildung sind Bereiche, in denen Winterthur gut positioniert ist. Dank meiner Arbeit an der ZHAW sind mir diese Themen vertraut. Ich setze mich ein, dass eine gute Balance zwischen einem fairen Zugang für alle und grösstmöglicher Eigenverantwortung gefunden werden kann. Neben einer starken Wirtschaft brauchen wir einen bürgerfreundlichen Staat.»

Andreas Bosshart (1977, bisher)
«Ich will Winterthur für die Zukunft gestalten – auch für die nächste Generation. Verbote, Bürokratie und Bevormundung schränken die Bürger unnötig ein. Gerade im Bauwesen behindern Vorschriften verantwortungsvolles Handeln zu Lasten unserer Umwelt. Andere Vorschriften behindern freies Unternehmertum. Weg damit und die positive Kraft entfaltet ihre Wirkung.»

Manuela Gerber (1983, neu)
«Was heute entschieden wird betrifft die Jungen morgen. Mir ist wichtig, dass Winterthur auch für die nächsten Generationen attraktiver Wohn- und Arbeitsort ist. Deshalb setze ich mich für sinnvolle, finanzierbare Lösungen ein, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken, Arbeitsplätze schaffen und einen langfristigen Mehrwert generieren.»

Mathias Gerber (1977, neu)
«Ich bin gegen Bürokratie und für Umweltschutz. Private Initiative darf nicht durch sinnlose Vorschriften und doppelte Bewilligungsverfahren behindert werden. Bewilligungen bei Bausanierungen müssen beschleunigt werden. Ich engagiere mich für die Nutzung von Sonnenenergie in allen Bauzonen und die Vereinfachung der Bewilligungsverfahren für energetische Gebäudesanierungen.»

Christoph Magnusson (1975, neu)
«Durch meine Tätigkeit in der Schulpflege und meine drei Kinder weiss ich, dass immer neue Schulversuche den Schulen schaden und den Lehrern erzieherische Grundaufgaben überantwortet werden. Erziehung ist Sache der Eltern! So reduzieren wir auch Jugendgewalt. Ich setze mich ausserdem ein für leistungsfähige Strassenverbindungen und für ein ausreichendes Parkplatzangebot.»

David Schneider (1956, neu)
«Winterthurer braucht mündige Bürger! Erfolgsfaktoren für eine mündige nächste Generation: Intakte Familien, die ihren Erziehungsauftrag wahrnehmen, innovative Schulen mit motivierten Lehrern und engagierte Lehrmeister in einer gesunden Wirtschaft. Ein effizienter Staat begünstigt diese Faktoren. Als Christ bin ich überzeugt, dass der christliche Glaube mit diesem Ansatz übereinstimmt.»

wahlen 2010: fdp mit gick und fritschi



Themen Umwelt und Finanzen: Verena Gick und Stefan Fritschi. Bild: pd.

Verena Gick (1949, bisher) Stadträtin Finanzen
«Seit acht Jahren darf ich mich als Finanzvorsteherin für Winterthur einsetzen. Ziel meiner Arbeit ist es, die Mittelgezieltüre in lebenswertes Winterthur einzusetzen. Gesunde Finanzen sind Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung unserer Stadt. Nur wenn diese zur Verfügung stehen, können wir eine hohe Lebensqualität, Sicherheit und ein breites Kulturangebot garantieren. Unter meiner Führung ist es gelungen, die Finanzen ins Lot zu bringen. Eine umsichtige Finanzpolitik hat es erlaubt, in guten Jahren Schulden abzubauen. Um unsere Zukunft zu sichern, kämpfe ich im Kantonsrat für einen gerechten Finanzausgleich mit einem angemessen dotierten Zentrumslastenausgleich.»
www.verenagick.ch

Stefan Fritschi (1972, neu) Fraktionschef, dipl. Ing. ETH
«In meiner zehnjährigen Tätigkeit als Gemeinderat setzte ich mich mit Ideen und Vorstössen für Umwelt, Kultur und Finanzen ein. Die Stadt kann durch Abbau von komplizierten Bewilligungsverfahren ökologisch sinnvolle Sanierungen fördern. Im Vorstand des Musikkollegiums engagiere ich mich für eines der besten Symphonieorchester der Schweiz und für das Konservatorium mit seinem breiten Musikschulangebot für Jung und Alt. Ich konnte auch eine Sonderausstellung mit Kunstschätzen der Stefanini-Sammlung initiieren. Ich möchte, dass wir auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Stadtfinanzen im Griff haben. Es darf nicht sein, dass wir unseren Kindern eine noch mehr verschuldete Stadtkasse übergeben.»
www.stefanfritschi.ch

Stadtpolitik mit Tatkraft und Ideen

Die SVP der Stadt Winterthur will die Anliegen einer breiten Bevölkerungsschicht künftig wieder im Stadtrat vertreten. Mit Daniel Oswald schickt sie einen Kandidaten ins Rennen, der sowohl den beruflich-fachlichen als auch den sozial-menschlichen Rucksack mitbringt, um in der städtischen Exekutive Einfluss und Gewicht zu haben. «Zudem habe ich als Kantonsrat ein sehr gutes Beziehungsnetz zu kantonalen und regionalen Entscheidungsträgern aufbauen können, das ich gerne zum Wohle der Stadt Winterthur einsetzen möchte», erläutert Daniel Oswald einen der Gründe für seine Stadtrats-Kandidatur. Er sei bekannt dafür, auch schwierige Aufgaben mit Tatkraft und neuen Ideen anzupacken, was ja auch für die Stadt dringend erforderlich sei. *red.*

stadtratswahlen 2010: svp mit daniel oswald

Daniel Oswald (1965, neu) Stadtratskandidat, Kantonsrat, Präsident SVP Stadt Winterthur
Daniel Oswald, seit 2002 Geschäftsleitungsmitglied des Winterthurer Unternehmens Burckhardt Compression, bezeichnet sich als wirtschaftsliberal und wertkonservativ. Seine politischen Schwerpunkte setzt er in den Bereichen Verkehr, Finanzen, Schule, Wirtschaft und Sicherheit. Er will eine integrale Verkehrspolitik über alle Verkehrsträger fördern. Langfristiges Ziel bezüglich städtischer Finanzen ist die Rückgewinnung des Handlungsspielraums. Zudem fordert er den Verzicht auf neue Gebühren oder auf Luxuslösungen. Als Vater von zwei schulpflichtigen Töchtern ist ihm wichtig, dass die Schule jetzt stabilisiert wird und im Unterricht Aspekte wie Pünktlichkeit, Sauberkeit und Anstand wieder Gewicht erhalten. Er will die Rahmenbedingungen für das Gewerbe verbessern, zum Beispiel durch den Abbau von administrativen Leerläufen. Zudem fordert er eine starke Präsenz der Polizei und die konsequente Anwendung bestehender Gesetze. *red.*
www.daniel-oswald.ch



SVP-Kandidat Daniel Oswald: wirtschaftsliberal und wertkonservativ. Bild:

inkürze

Kandidaten der EVP Seuzach

Seuzach: Die EVP Seuzach-Ohringen hat ihre Nominationen für die Gemeinderatswahlen 2010 bestimmt. Neu werden für den Gemeinderat Barbara Maurer und für die Rechnungsprüfungskommission Hanspeter Häderli kandidieren. Barbara Maurer ist Mutter von zwei Kindern und dipl. Pflegefachfrau in Leitungsfunktion. Sie hat sich in Seuzach bereits vielseitig engagiert, so beim Mittagstisch, bei Pro Senectute, im Elternrat der Sekundarschule, im Zirkus Konfetti und im katholischen Pfarreirat als dessen Präsidentin. Hanspeter Häderli ist Vater von drei Kindern und Betriebssekretär SBB/Leiter Buchhaltung und Controlling. Eine Nomination für die Primarschulpflege wird noch geklärt.

SP für Matthias Gfeller

Winterthur: Die SP Winterthur hat an der Delegiertenversammlung vom 17. November beschlossen, dass sie neben ihren drei eigenen Stadtratskandidierenden Pearl Pedergnana (bisher), Ernst Wohlwend (bisher) und Nicolas Galladé (neu) auch Stadtrat Matthias Gfeller (Grüne, bisher) bei den Stadtratswahlen im 2010 offiziell unterstützt. Die SP schätzt die Arbeit von Matthias Gfeller in der Exekutive. *red.*